



Martin Dörmann

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jochen Ott

Mitglied des Landtages NRW

Herrn
Bundesminister für Verkehr und
digitale Infrastruktur
Alexander Dobrindt, MdB
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Herrn
Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung
und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
Michael Groschek
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf

– vorab per Mail –

24. November 2016

Bundesverkehrswegeplan 2030 – Verkehrliche Entlastung für den Kölner Süden

Sehr geehrter Herr Minister Dobrindt,
sehr geehrter Herr Minister Groschek,

wir wenden uns an Sie mit der Bitte um eine fachliche Einschätzung im Bereich des Planungsrechts.

1.

Die Ausbaugesetze zum neuen Bundesverkehrswegeplan 2030 werden in Kürze im Bundestag beschlossen. Enthalten ist erfreulicherweise ein besonderes Projekt für Köln. Zwischen Brühl und Köln-Lind soll eine neue Autobahn, inklusive einer neuen Autobahnbrücke gebaut werden. Mit dem Beschluss des Deutschen Bundestags im Dezember wird die Planung beginnen. Im Rahmen einer vorgezogenen Bürgerbeteiligung sowie einer Machbarkeitsstudie soll eine geeignete Streckenführung erarbeitet werden. Dabei sollen die Menschen sehr frühzeitig einbezogen werden. Das begrüßen wir ausdrücklich.

Martin Dörmann, MdB
Telefon: (02203) 5 21 44
martin.doermann@wk.bundestag.de
www.martin-doermann.de

Bürgerbüro Porz
Hauptstraße 327
51143 Köln (Porz)
Fax: (02203) 5 10 44

Jochen Ott, MdL
Telefon: (02203) 18 345 22
buergerbuerro-porz@web.de
www.jochen-ott.de

2.

Uns geht es um eine zügige verkehrliche Entlastung im rechtsrheinischen Kölner Süden. Hierbei stellt sich folgende Problematik:

Mit dem Beginn der Planung der Autobahn werden unseres Wissens die Planungen von allen anderen Landes- und Kommunalstraßen hinten angestellt werden. Wir wissen, dass die Planung der Autobahn sehr komplex ist und Zeit in Anspruch nehmen wird. Wie das in der Planung letztlich ausgeht, weiß zum jetzigen Zeitpunkt keiner. Nichtsdestotrotz muss die Autobahn irgendwo an die A59 angeschlossen werden. Es stellt sich die Frage, welche Linie die geeignete ist. Südlich oder nördlich von Köln-Libur, wir werden es bald wissen. Aber egal, welche Straße geplant wird, egal ob Bundes- oder Landesstraße, die ökologischen Schwierigkeiten gibt es in jedem Fall. Es wird spannend, wie und ob diese gelöst werden können.

Die Planung einer neuen Autobahn in Deutschland kann viele Jahre dauern.

Im Porzer Süden wird seit vielen Jahren außerdem über die Frage einer Landesstraße (L274) diskutiert, die Niederkassel und Zündorf an die B 8 anschließen soll.

Zur kurzen Einordnung folgender Hinweis :

Die Ortsumgehung Zündorf wurde im Jahr 2006 im Straßenbedarfsplan des Landes Nordrhein-Westfalen unter Minister Wittke herabgestuft; die Planungen wurden danach nicht weiter verfolgt. Man ging davon aus, dass diese Straße nicht mehr nötig sei, wenn die L 274 durch die Spicher Seen an die B8 angeschlossen und damit das Verkehrsproblem im Süden Kölns gelöst werden könnte.

Doch dann stellten die Planer fest, dass ein Durchbruch durch den bereits 1996 erstellten ICE-Tunnel aus artenschutzrechtlichen Gründen mit hoher Wahrscheinlichkeit scheitern würde. Durch die Ausweisung eines Gewerbegebietes zwischen B8 und ICE-Strecke im Bereich des Porta-Kreisels war aus Landessicht auch die letzte ins Auge gefasste Linienführung für die L 274 versperrt worden. Im Ergebnis wurde keine Variante weiterverfolgt.

Aus dem Landesverkehrsministerium NRW wurden die Unterzeichner dann ab 2010 ebenfalls auf die artenschutzrechtlichen Probleme im Bereich der Spicher Seen hingewiesen und, dass eine Planung der L 274 weiter nördlich durch die ausgewiesene Gewerbegebietsfläche eine hohe Durchsetzungschance hätte.

Nach Rücksprache mit dem Amt für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln entstand die gemeinsame Idee, die Machbarkeit für eine mögliche Anbindung der L 274 an den Porta-Kreisel in Lind durch die Stadt prüfen zu lassen und eine Finanzierung über das Landesstraßenbauprogramm zu ermöglichen.

Da die Bürgervereine und die Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises diese Variante aber nicht unterstützt haben, wurde vereinbart, eine neue gemeinsame Lösung zu suchen.

Die Kommunen Köln, Troisdorf, Niederkassel und der Rhein-Sieg-Kreis erarbeiten momentan gemeinsam mit StraßenNRW einen Vorschlag, der kurzfristig vorliegen soll. Die Frage ist nun, welcher Vorschlag angesichts der beginnenden Autobahnplanung noch machbar ist?

Es kann aus unserer Sicht keine Lösung sein, dass es bis zur Fertigstellung dieser Autobahn für den Köln-Porzer Süden keine verkehrliche Entlastung gibt. Dies dauert

uns viel zu lange. Wir möchten eine schnelle Lösung und hoffen darauf, dass der gemeinsame Vorschlag der Kommunen dazu führt, dass es trotz Autobahnplanung eine kurzfristig umsetzbare Lösung für die L 274 gibt.

Die Menschen in Porz und Niederkassel warten seit 40 Jahren auf eine Entlastung.

3.

Wir wollen hier eine überparteiliche und gemeinsame Lösung zum Wohle der Menschen unterstützen, deshalb bitten wir Sie und Ihre Ministerien um eine sachliche und rechtlich einwandfreie Aussage und keine politische Bewertung zu folgenden Fragen:

- Ist es möglich, die Verlängerung der L 274 trotz beginnender Planung der Bundesautobahn weiter zu planen?
- Wenn die Linienbestimmung noch nicht abgeschlossen ist, was bedeutet dies für den ausgewählten Korridor und die Planungen von Straßen und Schienen in diesem Bereich?
- Ist es möglich, die Landesstraße kurzfristiger umzusetzen und dann die Strecke zu eine Autobahn auszubauen?
- Ist es möglich, die Landesstraße an das neue Autobahnkreuz A59/A553 anzuschließen?
- Wie bewerten Sie im Vergleich zu anderen Projekten in Deutschland die Komplexität des Projektes in Bezug auf die ökologischen Fragestellungen?
- Ist die Verlegung der geplanten Raststätte Röttgen nördlich von Libur überhaupt noch möglich, wenn in der Nähe das Autobahnkreuz zu finden sein wird?
- Wie realistisch ist eine Autobahnauffahrt an einer Raststätte in Deutschland?
- Wäre es möglich, die Anbindung der L 274 statt auf der ursprünglichen Trasse an den Porta-Kreisel in Lind innerhalb von sechs bis acht Jahren zu planen und zu bauen?
- Macht diese Trasse aus verkehrlicher Sicht überhaupt Sinn?

Wir bitten Sie um eine fachliche Einschätzung, auch in Hinblick darauf, was u.U. fachlich von der Landes- oder in Zukunft einer Bundesbehörde umzusetzen sein wird.

Wir werden Ihre Ausführungen gemeinsam mit den Vorschlägen der Kommunen den Bürgerinnen und Bürgern vorlegen.

4.

Wir werden uns als direkt gewählte Abgeordnete am Ende für die gefundene Lösung vor Ort einsetzen und bei den Menschen für die von den Fachleuten erarbeitete Straßenführung werben. Wir Politiker müssen nur in die Lage versetzt werden, aufgrund von überprüfbaren Fakten für realistische Pläne sprachfähig zu sein. Unsere persönlichen Wünsche werden sich damit nicht immer decken. Aber Vertrauen gewinnen wir in diesen Tagen nur durch den aufrichtigen Umgang mit den komplexen Fragestellungen. Wir hoffen auf Ihre kurzfristige Antwort und Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Dörmann, MdB



Jochen Ott, MdL